



PRESSEERKLÄRUNG

Antisemitismus an Schulen. Das jüdisch-muslimische Dialog-Projekt „Schalom Aleikum“ diskutierte in Köln mit Lehrkräften, Schülern und Experten.

Die Anzahl der antisemitischen Anfeindungen und Übergriffe auf dem Schulhof und in Klassenräumen steigen in Deutschland. Immer häufiger berichten betroffene Schüler und Eltern, aber auch Lehrer und Erzieher von Vorfällen.

Der Zentralrat der Juden in Deutschland brachte im Rahmen seines Dialogprojekts „Schalom Aleikum“ jüdische und muslimische Lehrkräfte auf dem Podium der Synagogen-Gemeinde in Köln zusammen, um diese Problematik zu diskutieren.

Der Kölner Journalist und Buchautor Joachim Frank moderierte die Runde mit den jüdischen Lehrerinnen Rachel Polonskij und Maria Kogan sowie den muslimischen Kollegen Mouhcine El Amraoui und Mutlu Yolasan, die an unterschiedlichen Schulen in Köln und Umgebung arbeiten.

Grundsätzlich befanden die Experten vor Ort, dass nur eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung - unabhängig der Konfessionen - das Problem dauerhaft lösen könne. Befürwortet wurde es, mit den Schülern den Dialog zu suchen, kritische Bemerkungen offen anzusprechen und die Schüler anzuregen, Widersprüche auszuhalten und Haltung zu zeigen.

Im Anschluss an die Podiumsrunde wurde mit den rund 100 Gästen lebhaft diskutiert. Das drängende Thema war dabei die Frage, wie pädagogische Fachkräfte Übergriffe, aber auch subtiler gelagerten Bemerkungen begegnen sollten und welche Möglichkeiten es gäbe, Eltern in der Arbeit gegen Antisemitismus zu überzeugen und einzubinden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Köln und Vize-Präsident des Zentralrats der Juden, Abraham Lehrer, bestärkte in seiner Begrüßungsrede die Anwesenden, stets offen über Antisemitismus zu sprechen. Er appellierte an die Gäste, als Multiplikatoren des Dialogs aufzutreten und in die Mehrheitsgesellschaft hineinzuwirken.

Das jüdisch-muslimische Dialogprojekt "Schalom Aleikum" des Zentralrats der Juden in Deutschland wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Annette Widmann-Mauz gefördert.

Rückfragen bitte unter: presse@zentralratderjuden.de
Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter: <https://www.schalom-aleikum.de/>

Köln/Berlin, 26. November 2019 / 28. Cheschvan 5780

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND